

## Lage



Redaktion  
Lange Straße 49, 32791 Lage  
Telefon (05232) 9522-0  
Fax (05232) 9522-50

lage@lz.de

Wolfgang Becker (be) -11  
Cordula Gröne (co) -13

Anzeigen- und Leserservice  
Telefon (05231) 911-333

Kartenservice  
Telefon (05231) 911-113

## Veranstaltungen

- **Wochenmarkt**, 8-13 Uhr, Marktplatz.
- **Eine Stunde offline sein**, 18 Uhr, Haus des Gastes, Tourist-Information.

## Vereine &amp; Gruppen

- **Schießabend der Damen**, 2. Kompanie Schützengilde der Stadt Lage, 18.30 Uhr, Schießstand an der Eichenallee.
- **Laufen und Nordic-Walking**, 19 Uhr, TG-Halle, Eichenallee.
- **Zumba im RSV**, 18-19 Uhr, Turnhalle Hörster Bruch 24, Hörste.
- **Posaunenchor**, Probe, 19.30 Uhr, ev.-luth. Gemeindehaus am Sedanplatz.
- **Schachtreff**, des Schachclubs Turm Lage 1926, 19.30 Uhr, Gaststätte Iberico, Lange Straße 125.

## Rat &amp; Service

- **Pfütze Waddenhausen**, 14-18 Uhr, hinter der Grundschule.
- **Rotkreuzshop**, 10-13 Uhr, 14.30-17.30 Uhr, Schulstraße 37.
- **Offene Kirche**, 9.30-12.30 Uhr, Marktkirche.
- **Jugendzentrum HoT**, 13-20 Uhr, am Werreanger.
- **Freibad Heiden**, 6-7 Uhr; freitags bis 21 Uhr, 14-19 Uhr.
- **Bibelgesprächskreis**, 15 Uhr, evangelisch-methodistische Kirche, Hindenburgstraße 19, Tel. (0 52 32) 36 96.
- **Jungschär für Kinder ab 9 Jahren**, 16 Uhr, evangelisch-methodistische Kirche, Hindenburgstraße 19, Tel. (0 52 32) 36 96.
- **Spielkreis**, Schwalbennest für Kinder von 2 bis 4 Jahren, 9-11.30 Uhr, Mennonitische Brüdergemeinde, Falckenstraße 24, Tel. (0 52 32) 6 17 70.
- **Freibad Hörste**, 11-19.30 Uhr.
- **Blaukreuz-Zentrum**, 9-11 Uhr, Tagesklinik für suchtkranke Menschen, Hindenburgstr. 1.
- **Jugendtreff**, für Jugendliche ab 14 Jahren, Deutscher Kinderschutzbund Lage, 18.30-21.30 Uhr, Jugendraum „Blue Point“, Lemgoer Straße 98.
- **Freibad Werreanger**, 11-19.30 Uhr.

## Plattdeutscher Nachmittag

**Lage.** Der nächste plattdeutsche Nachmittag im Ortsverein Lage des Lippischen Heimatbundes findet am Montag, 30. Juli, statt. Beginn der Veranstaltung ist um 16 Uhr in der Gaststätte „Iberico“, Lange Straße. Gäste sind herzlich willkommen, schreiben die Organisatoren in einer Mitteilung. Ihnen geht es darum, die alte deutsche Muttersprache lebendig zu erhalten.

## Vorfreude aufs größere Einzelzimmer

**Karolinenheim:** Im September wird das elf Millionen Euro teure Gebäude fertiggestellt. Alle 70 Senioren wechseln dann geschlossen in den modernen Neubau

VON WOLFGANG BECKER

**Lage.** Günter Lenz' Lieblingsort ist im verbliebenen kleinen Garten des Karolinenheims. Von einem schattigen Plätzchen aus kann der 82-Jährige am besten jeden Tag das Wachsen des gegenüberliegenden Neubaus verfolgen. „Die Handwerker sind fix, jetzt beginnt schon der Innenausbau“, sagt der sportliche Senior und ehemalige Fußballschiedsrichter, der nun auf einen Rollstuhl angewiesen ist. Der Rentner freut sich auf die im September vorgesehene Eröffnung des neuen Karolinenheims und den damit einhergehenden Umzug. „Bisher musste ich mein Doppelzimmer mit einem Mitbewohner teilen. Das hat mir nicht so richtig gefallen. Bald habe ich ein Zimmer nur für mich alleine“.

Anfang September soll es losgehen mit dem Umzug der Bewohner vom Altbau in den Neubau. „Ganz leicht wird das nicht. Es sind auch viele Emotionen mit dem alten Haus verbunden“, sagt Heimleiter Harm-Hendrik Möller. Alle 70 Bewohner ziehen geschlossen um, danach erfolgt der Abriss des Altbaus. Die Stiftung Reichsbund Freier Schwestern, Träger und Bauherr des neuen Komplexes, geht davon aus, dass im Frühjahr die Bau-

Maßnahmen für den rund elf Millionen Euro teuren Komplex komplett abgeschlossen sein werden. Die Hauptversorgung der Bewohner wird eine Zeit lang zunächst noch über die Hauptküche im Altbau erfolgen. Wenn der abgerissen wird, wird die neue Küche in Betrieb genommen. Ein nach modernsten Gesichtspunkten errichtetes Gebäude weckt das Interesse alter und meist kranker Menschen, auch hier einziehen zu wollen. „Wir ziehen aus einer vollbelegten Einrichtung um. Freie Plätze stehen uns derzeit nicht zur Verfügung“, so Harm-Hendrik Möller. Das Leis-

tungsangebot seiner Einrichtung verändere sich zukünftig nicht. „Wir bieten neben vollstationärer Pflege auch Kurzzeit- und Verhinderungspflege.“ Annette Hummel, Vorstandsvorsitzende der Stiftung Reichsbund Freier Schwestern, ergänzt: „Unsere Anlage ist zum Wohle der Bewohner hinsichtlich der Rahmenbedingungen weit über dem üblichen Standard errichtet worden.“ Um das Projekt in Lage realisieren zu können, habe die Stiftung auch Mittel aus ihren Rücklagen einfließen lassen.

Ein besonderes Dankeschön von Harm-Hendrik Möller geht in Richtung der beiden Architekten der Firma Bau-



Der Neubau beschäftigt sie: (von links) die Bewohner Günter Lenz, Antonida Frelke, Else Sander, Klaus Brüggemann, Christa Pahlke, Inge Steffen und Heimleiter Harm-Hendrik Möller.

FOTO: WOLFGANG BECKER

Prisma Plan & Ing. GmbH, Wahid Wahab und Ralf Daniel. „Hier ist etwas architektonisch Wertvolles für ganz Lage entstanden“, pflichtet auch Bewohner Klaus Brüggemann (84) bei. Hervorragend funktioniert habe nach den Worten von Heimleiter Möller auch die Zusammenarbeit mit der Stadt Lage und dem Unternehmen List-Bau, die die Pläne umgesetzt hat.

Große Erwartungen angesichts des bevorstehenden Umzugs hegt Else Sander (81). „Wichtig ist mir die eigene sanitäre Ausstattung mit Dusche und auch, dass ich bald ein mit 20 Quadratmetern viel größeres Zimmer haben werde.“

Im Neubau finden künftig auch Erinnerungsstücke des alten Karolinenheims, bis 1982 Krankenhaus der Stadt Lage, Platz. „Wir denken an bestimmte Einrichtungsgegenstände, Bilder und Möbel, an markante Teile des Altbaus“, so Heimleiter Harm-Hendrik Möller. Zu denen zählt das Eingangsportale. War zunächst geplant, es am Haupteingang Lange Straße zu platzieren, so soll es nun im Innenbereich aufgestellt werden. „Der alte Geist des Karolinenheims soll auch

## Altes Eingangsportale bleibt erhalten

im Neubau Einzug halten“, verspricht Möller und verweist auf den hervorragenden Ruf, den die von ihm geführte Einrichtung genießt. Dies bestätigen nicht nur die dort lebenden Alten und Pflegebedürftigen, sondern auch deren Angehörige und Sozialpolitiker der Stadt Lage. Bewohner und Gäste dürfen sich auf einen neuen Park freuen, der, sobald die Bauarbeiten beendet sind, angelegt werden soll. Raucher bekommen einen eigenen Pavillon. (be)

im Neubau Einzug halten“, verspricht Möller und verweist auf den hervorragenden Ruf, den die von ihm geführte Einrichtung genießt. Dies bestätigen nicht nur die dort lebenden Alten und Pflegebedürftigen, sondern auch deren Angehörige und Sozialpolitiker der Stadt Lage. Bewohner und Gäste dürfen sich auf einen neuen Park freuen, der, sobald die Bauarbeiten beendet sind, angelegt werden soll. Raucher bekommen einen eigenen Pavillon. (be)

## Kaffee und ein gutes Wort für alle Reisenden

**Bahnmissionsmission:** Im Anschluss an einen ökumenischen Gottesdienst geben die Mitarbeiter Einblicke in ihre Tätigkeit. Ihre Hilfe wird von den Fahrgästen dankbar angenommen

**Lage (lat).** In der charakteristisch blauen Weste ist Reinhold Peters schon von Weitem gut sichtbar. Mit großem Stolz erzählt er über die Arbeit seines Teams in den modernen Räumlichkeiten. Seit der Bahnhofsrenovierung vor einhalb Jahren hat er mit seinem achtköpfigen Team die Tätigkeit in der neuen Dienststelle der Bahnmissionsmission angetreten.

„Zu Beginn waren die Anfragen unserer Gäste eher zögerlich. Im Laufe des letzten Jahres werden wir zum Glück stetig wachsend als Hilfe wahrgenommen“, erklärt Peters die Entwicklung. Der Sozialarbeiter der „Herberge zur Heimat“ in Detmold hat es sich mit seinen Mitarbeitern zur Aufgabe gemacht, den Reisenden am lippischen Bahnknotenpunkt zu helfen. Daneben sind sie ebenfalls ein Anlaufpunkt für soziale Fragen geworden.

Seit dem Umbau gibt es ebenfalls die Möglichkeit, an einem eigens eingerichteten EDV-Platz Bewerbungen am PC zu schreiben. Laut den Mitarbeitern sei ihre Mission nicht die größte, jedoch mit den Oberzentren Herford und Bielefeld eng vernetzt. Dadurch wird die Hilfe für Bahnreisenden

de bis hin zum Fernverkehr, erleichtert.

Im Vorfeld der Besichtigung in der Bahnmissionsmission luden die Lagenser Kirchengemeinden zu einem ökumenischen Gottesdienst ein. Rund 100 Gläubige versammelten sich dazu am Vormittag an einem speziellen Ort. Die historische Bahnhofshalle diente den Gästen als Kirchenraum. „Vor allem in den Sommerwochen suchen wir besondere Orte für unsere Gottesdienste

aus. Der Bahnhof schien uns dabei eine geeignete Wahl zu sein, um auch dahin zu gehen, wo die Menschen unter der Woche sind“, erklärte Pfarrer Ernst-August Pohl. Der Geistliche der evangelisch-reformierten Kirche feierte mit seinen Konzelebranten Pfarrer Richard Krause (evangelisch-lutherische Gemeinde), Pastor Günter Loos (evangelisch-methodistische Gemeinde), Bernd Pawellek von der katholischen Gemeinde und

Matthias Neuper (Herberge zur Heimat, Detmold) den Gottesdienst. Unter der Leitung von Kirchenmusiker Friedhard Eitzeroth untermalte der Posaunenchor der Heilig-Geist-Kirche die Feierstunde musikalisch.

Die Bahnmissionsmission hat von Montag bis Freitag zwischen 8 und 19 Uhr geöffnet. Die Mitarbeiter beantworten gerne Reisenden, die Probleme oder Fragen zum aktuellen Schienenersatzverkehr haben, Fragen.



Offenes Ohr für Reisende: (von links) Thorsten Strunk, Helga Wichert, Sozialarbeiter Reinhold Peters und Peter Quent sind Teil des Bahnmissionsmission-Teams in Lage.

FOTO: LAURENZ TEGETHOFF

## Chronik

1982 Das Krankenhaus der Stadt, das die kleinste Einrichtung dieser Art in Lippe ist, wird geschlossen.

1984 Die Stadt als Eigentümer des Grundstücks schließt einen Erbbaurechtsvertrag mit der Stiftung Reichsbund Freier Schwestern. Ein Jahr später geht das Altenheim mit 70 Plätzen an der Karolinenstraße in Betrieb.

2008 In einem separaten Gebäude, in dem bis dato der Schulpsychologische Dienst des Kreises Lippe untergebracht war, wird nach einer Umbauphase eine Seniorenwohngemeinschaft eingerichtet.

2011 Der Vorstand der Stiftung Reichsbund Freier Schwestern und die Leitung des Karolinenheims stellen erste Überlegungen für einen Neubau an.

2012 Die Stadt Lage verkauft das Grundstück samt Gebäuden an die Stiftung. Wegen einer Novellierung des Landespflegegesetzes verzögert sich immer wieder der Baubeginn.

2015 Der Antrag für den Neubau geht bei der Stadt Lage ein.

6. April 2017 Es erfolgt der erste Spatenstich für den Neubau. Alle Beteiligten feiern diesen Tag. (be)

## Stadt erhebt Steuer für Wettbüros

**Ratsbeschluss:** Mit der Abgabe soll vorrangig das Glücksspiel eingedämmt werden

**Lage (be).** Einnahmen aus Spielhallen unterliegen in der Zuckerstadt der Besteuerung. Wer dagegen Pferde- und Sportwetten in Büros anbietet, war bisher davon ausgenommen. Das soll sich jetzt ändern. Der Rat hat vor der Sommerpause die Satzung zur Erhebung einer Wettbürosteuer einstimmig beschlossen. Sie tritt am 1. August in Kraft.

„Eine solche Steuer erfüllt vorrangig den Zweck, das Glücksspiel einzudämmen. Ordnungsbehördliche Maßnahmen sind diesbezüglich nur begrenzt geeignet. Darüber hinaus sind der Gesundheitsaspekt bezüglich der Suchtprävention sowie der Jugend- und Spielerschutz zu berücksichtigen“, begründete Kämmerer Frank Limpke den Antrag. Nachrangig sei mit der Einführung der Wettbürosteuer die Erzielung von Erträgen beabsichtigt.

Aufgrund fehlender Erfahrungswerte könnten aktuell allerdings keine verlässlichen Angaben zur Höhe möglicher Erträge gemacht werden, sagte Limpke. Die erarbeitete Wettbüro-Steuerentsatzung basiere auf

der Mustersatzung des Städte- und Gemeindebundes Nordrhein-Westfalen.

Das Kommunalabgabengesetz NRW (KAG) räume den Gemeinden ein prinzipielles Steuerfindungsrecht ein. Damit seien die Gemeinden befugt, selbst eigene Steuerquellen zu erfinden und zu erschließen, wenn die sonstigen rechtlichen Voraussetzungen gegeben seien.

Steuern dürften, so der Kämmerer, zudem nur erhoben werden, soweit die Deckung der Ausgaben durch andere Einnahmen, insbesondere durch Gebühren und Beiträge, nicht in Betracht kommt.

Im Gebiet der Stadt Lage befindet sich aktuell ein Wettbüro, in dem eine Vermittlung von Sportwetten erfolgt. Mit Erlass der Satzung wird erstmals eine Besteuerung vorgenommen. Die Steuer bemisst sich nach dem für eine Wette vom Kunden eingesetzten Gesamtbetrag. Als angemessen wird ein monatlicher Steuerersatz von drei Prozent der für den Abschluss der Wette aufgewendeten Gesamtbeträge erachtet.